

Staatliches Schulamt Tübingen

**Kooperations Index Tübingen**

**Zusammenarbeit zwischen allgemeinen Schulen und Sonderpädagogischen
Bildung- und Beratungszentren**

**Aktualisiert 2021**

**KIT**

**Vorbemerkung**

Der Kooperations Index dient der Zusammenarbeit zwischen der allgemeinen Schule und den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (im weiteren Verlauf SBBZ) im Hinblick auf die inklusive und kooperative Beschulung von Kindern mit Ansprüchen auf sonderpädagogische Bildungsangebote und sonderpädagogische Beratungs- und Unterstützungsangebote. Aufgaben, Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen können mit dieser Hilfe festgelegt und abgegrenzt werden.

Der Fragenkatalog wurde im Rahmen einer Arbeitstagung in Bad Wildbad im Mai 2013 von Schulleitungen und Lehrkräften der allgemeinen Schulen und der Sonderschulen (nun SBBZ) aus dem Staatlichen Schulamt Tübingen entwickelt. Im Fokus stehen die Vereinbarungen zwischen den Schulleitungen, beteiligten Lehrkräften und außerschulischen Partnern sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern. In der aktualisierten Form haben wir Anregungen aus der Praxis sowie die Vernetzung innerhalb einer Klasse/Gruppe/Schule eingefügt. Zudem tauchen nun Fragen zur Zusammenarbeit von unterschiedlichen SBBZ mit ihren jeweiligen Förderschwerpunkten an einer Schule auf. Die Neuerungen durch die Änderung des Schulgesetztes und anderer gesetzlicher Regelungen sind aufgenommen und den Vereinbarungen vorangestellt.

Wir verweisen zur eingehenderen Beschäftigung auf den "Index für Inklusion- Ein Leitfaden für Schulentwicklung. Booth/ Ainscow.2017" und die angehängte Literaturliste.

Wir sind an einer Weiterentwicklung und Verbesserungen interessiert. Falls Sie Vorschläge diesbezüglich haben, mailen Sie uns: gabriele.bauer@ssa-tue.kv.bwl.de

**Gebrauchsanweisung**

Ein produktives Miteinander benötigt möglichst klare Zuständigkeiten. Unser Index ist ein Verzeichnis in Frageform. Durch die Beantwortung der Fragen und den Austausch mit-einander entsteht ein individuelles Gerüst, eine Orientierung für die kooperierenden Schulen ohne sie durch genaue Vorgaben einzuengen. So können die Schulen und Partner ihren eigenen gemeinsamen Weg im Hinblick auf den Gemeinsamen Unterricht finden.

Inklusive Prozesse sind nie wirklich abgeschlossen, sie sind immer ein Weg!

Durch die Wiedervorlagenspalte ist es möglich Vereinbarungen, Absprachen und Antworten zurückzustellen oder getroffenen Absprachen nach einer gewissen Zeit zu reflektieren.

**Präambel**

Die beteiligten Schulen bekennen sich dazu jedem am Schulleben Beteiligten mit Offenheit, Fairness und Respekt zu begegnen. Die Schüler\*innen werden in ihren unterschiedlichen Kompetenzen, Bedürfnissen und Stärken geschätzt.

Für die erfolgreiche Kooperation sind alle Lehrkräfte und Mitarbeiter\*innen an der Schule ebenso verantwortlich wie die Mitglieder kooperierender und unterstützender Systeme.

Inklusionsprozesse werden in unseren Schulen partizipatorisch, transparent und dialogisch entwickelt.

Schüler\*innen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot oder ein sonderpädagogisches Beratungs- und Unterstützungsangebot (ggf. zusätzlich Schüler\*innen aus dem Autismusspektrum) im SJ \_\_\_\_\_\_\_\_

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Name | Geb.datum | Klasseim SJ \_\_\_\_\_\_ | festgestellterAnspruch im Förderschwerpunkt | Bildungs-gang |  Ggf. koop.SBBZ | SOLLwh | gehört zu Gruppe  | WeitereUnterstützung durch |
| 1 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 2 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 3 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 4 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 5 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 6 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 7 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 8 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 9 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 10 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 11 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 12 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 13 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |
| 14 |       |       |       |       |       |       |       |       |       |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Grundfragen**Die Grundfragen können im Rahmen einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema zum Gegenstand werden. |
|  |  |  |  |
|  |  | Verantwortlich | WVDatum |
|  | 1. Sind inklusionsfördernde Elemente in unserem Leitbild enthalten?

      |       |       |
|  | 1. Wer entwickelt das gemeinsame Konzept (Struktur und Praktiken)?

      |       |       |
|  | 1. Gibt es pädagogische Zielsetzungen, Leitsätze im Umgang mit Vielfalt an unserer Schule?

      |       |       |
|  | 1. An welchen Indikatoren können wir die Entwicklungsausrichtung hin zu einer inklusiven Schulkultur erkennen?

      |       |       |
|  | 1. Wie stellen wir sicher, dass alle Lehrkräfte/ Mitarbeiter\*innen der Schule sich für unser Leitbild der Vielfalt verantwortlich fühlen?

      |       |       |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Rahmenbedingungen** |
|  |  |
|  | **Gesetzliche Regelungen** |
|  | SachkostenDie Schulträger der öffentlichen allgemeinen Schulen erhalten für jeden Schüler, der an einer in ihrer Trägerschaft stehenden Schule auf Grund eines festgestellten Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot inklusiv beschult wird, denselben Sachkostenbeitrag wie für die anderen Schüler\*innen der jeweiligen allgemeinen Schule. Zusätzlich erhalten die allgemeinen Schulen einen „Prokopfbetrag“ pro Inklusionsschüler\*in. Dieser Betrag wird jedes Schuljahr gesondert ermittelt. Schüler\*innen mit Förderschwerpunkt Lernen erhalten nur den hälftigen Prokopfbeitrag. Im Rahmen der kooperativen Organisationsformen erhalten die Schulträger der SBBZ den Sachkostenbeitrag für Schüler\*innen mit Anspruch auf sonderpädagogische Bildungsangebote, die ein SBBZ besuchen. Regelungen mit dem Schulträger der allgemeinen Schule müssen dann gefunden werden.Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Beratungs- und Unterstützungsbedarf erhalten den Sachkostenbeitrag eines allgemeinen Schülers/einer allgemeinen Schülerin.AusstattungIn der kooperativen Organisationsform ist das SBBZ für die Ausstattung der Räume verantwortlich. Im Rahmen inklusiver Bildung ist die allgemeine Schule für die Ausstattung der Räume verantwortlich.UnterrichtsmaterialIn der kooperativen Organisationsform ist das SBBZ für das Unterrichtsmaterial verantwortlich. Im Rahmen inklusiver Bildung ist die allgemeine Schule für differenzierendes Unterrichtsmaterial verantwortlich.HausrechtSoL sind an die allgemeinen Schulen abgeordnet bzw. dort fest angestellt, weshalb sie dieselben Rechte und Pflichten haben wie alle anderen Mitarbeiter\*innen der allgemeinen Schule. ZeugnisZieldifferent unterrichtete Schüler\*innen bekommen das Zeugnis durch die allgemeine Schule. Unter Bemerkungen muss folgender Zusatz aufgenommen werden: *„(Name der Schülerin bzw. des Schülers) wurde zieldifferent unterrichtet. Die Leistungsbeschreibung und -bewertung erfolgte auf der Grundlage des Bildungsplans für den Förderschwerpunkt Lernen/geistige Entwicklung\*.“ (\*Zutreffendes bitte eintragen.)*SchülerakteDie Schülerakte wird bei inklusiven Schüler\*innen in der allgemeinen Schule aufbewahrt. |
|  | **Rahmenbedingungen** |
|  |  |  |  |
|  | **Vereinbarungen** | Verantwortlich | WVDatum |
|  | 1. Wie ist die Raumsituation vor Ort? Sind Veränderungen notwendig?

      |       |       |
|  | 1. Welche Vereinbarungen gibt es hinsichtlich der Ausstattung der Räume?

      |       |       |
|  | 1. Welche Vereinbarungen gibt es hinsichtlich des Unterrichtsmaterials?

      |       |       |
|  | 1. Welche Vereinbarungen gibt es hinsichtlich eventueller weiterer Kosten für Hilfsmittel, außerunterrichtliche Veranstaltungen, Mittagessen, Ausflüge etc.?

      |       |       |
|  | 1. Wie sind die Vereinbarungen zum Hausrecht? (Schulschlüssel, Parkplatz, Aufbewahrung Material, Arbeitsplatz,..)

      |       |       |
|  | 1. Welches Zeugnis bekommen die inklusiven Schüler\*innen? Wie lautet die Formulierung?

      |       |       |
|  | 1. Welche Vereinbarungen im Rahmen von § 90 SchG sind abgesprochen?

      |       |       |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Personal** |
|  |  |  |  |
|  | **Vereinbarungen** | Verantwortlich | WVDatum |
|  | 1. Wie ist der sonderpädagogische Personaleinsatz geregelt? Wie sieht die Stundenausstattung aus? Welche Gruppe von Kindern wird mit welchem Umfang versorgt? (siehe auch Schülerliste)

      |       |       |
|  | 1. Wer gehört mit welchem zeitlichen Umfang noch zum Team? (Schulbegleitung, Schulsozialarbeit, weitere Partner...)

      |       |       |
|  | 1. Gibt es eine feste Teamstruktur?

      |       |       |
|  | 1. Wie können feste Teamzeiten ermöglicht werden?

      |       |       |
|  | 1. Wie ist die Vertretung geregelt (Krankheit, Fortbildung)? Wie wird die Pausen Früh-/Spätaufsicht sichergestellt?

      |       |       |
|  | 1. Wie können Absprachen in Konfliktfällen erfolgen?

      |       |       |
|  | 1. Ist ein Austausch bei schwierigen Fragestellungen ggf. zwischen den Schulleitungen geregelt?

      |       |       |
|  | 1. Wer nimmt an welchen Konferenzen teil (GLK, SK,..)? Wie sind Sonderpädagog\*innen an ihrer Stammschule bzw. am SBBZ rückgekoppelt? Wie sind sie in der allgemeinen Schule eingebunden?

      |       |       |
|  | 1. Wie kann der Teamentwicklungsprozess begleitet und unterstützt werden?

      |       |       |
|  | 1. Welche Fortbildungen werden besucht?

      |       |       |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Zusammenarbeit mit Partnern** |
|  |  |
|  | **Gesetzliche Regelungen** |
|  | Status der Eltern von Inklusionsschüler\*innenSchüler\*innen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, die eine öffentliche allgemeine Schule besuchen, sind in formaler Hinsicht Schüler\*innen der allgemeinen Schule und begründen dort ein reguläres Schulverhältnis. Aus diesem Grund haben deren Eltern dieselben Rechte wie alle anderen Eltern auch.Kosten der SchülerbeförderungDer Landkreistag spricht die vorläufige Empfehlung aus, auch die Inklusionsschüler\*innen, die eine allgemeine Schule besuchen, satzungsrechtlich analog den SBBZ-Schüler\*innen zu behandeln. Die entsprechenden Satzungen der Landkreise für die „ehemaligen Sonderschüler\*innen“ enthalten häufig vergünstigende Regelungen (keine Mindestentfernung, keinen bzw. einen geringeren Eigenanteil, keinen Höchstbetrag u. a.). Der Schulträger der allgemeinen Schule wird für die Schülerbeförderung seiner Inklusionsschüler\*innen zuständig sein. (aus dem Rundschreiben 797/2015 des Landkreistages) |
|  |  |
|  | **Vereinbarungen** | Verantwortlich | WVDatum |
|  | 1. Welche Gremien müssen eingebunden werden (Schulträger/ Schulkonferenz/GLK...)?

      |       |       |
|  | 1. Ist individuelle Schülerbeförderung notwendig?

      |       |       |
|  | 1. Sind die Erziehungsberechtigten in den Prozess eingebunden? Wer informiert zu welchem Zeitpunkt? Welche Gremien werden informiert?

      |       |       |
|  | 1. Wie wird eine Kultur des Willkommens sichergestellt? Sind alle in der Schule Tätigen über die Veränderung informiert?

      |       |       |
|  | 1. Wie gewinnen wir das Vertrauen aller Beteiligten?

      |       |       |
|  | 1. Wie stellen wir uns in der Öffentlichkeit dar? (Homepage, Presse, Fotos, Flyer..)

      |       |       |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Zusammenarbeit im Team** |
|  |  |  |  |
|  | **Vereinbarungen** | Verantwortlich | WVDatum |
|  | 1. Welche Informationen benötigen wir bevor der gemeinsame Unterricht stattfindet?

      |       |       |
|  | 1. Wer arbeitet wann mit wem im gemeinsamen Unterricht? (Lehrkräfte, Schulbegleitung, Schulsozialarbeit, Lernbegleiter, sonst.)

      |       |       |
|  | 1. Wie stellen wir die Zusammenarbeit dar? (Personaleinsatzplan, Stundenplan mit Personaleinsatz...)

      |       |       |
|  | 1. Wie planen wir den gemeinsamen Unterricht? (Jour fix, Turnus, Zeitfenster, Austausch...)

      |       |       |
|  | 1. Wie kommen wir zu Entscheidungen?

 |       |       |
|  | 1. Wie dokumentieren wir Vereinbarungen, verbindliche Absprachen?

      |       |       |
|  | 1. Sind die Protokolle allen zugänglich?

      |       |       |
|  | 1. Wer leitet die Teamsitzungen?

      |       |       |
|  | 1. Wer ist verantwortlich für welchen Bereich?

      |       |       |
|  | 1. Welche Formen gegenseitiger Wertschätzung finden wir?

      |       |       |
|  | 1. Welche Erwartungen, Ängste und Befürchtungen tauchen auf? Wo und wann können sie geäußert werden?

      |       |       |
|  | 1. Wie ermöglichen wir einen Kompetenztransfer?

      |       |       |
|  | 1. Welche Formen der Prozessbegleitung benötigen wir?

      |       |       |
|  | **Organisation** |
|  |  |  |  |
|  | **Vereinbarungen** | Verantwortlich | WVDatum |
|  | 1. In welchem Umfang findet gemeinsamer Unterricht statt?

      |       |       |
|  | 1. Wie wird der zieldifferente Bildungsanspruch umgesetzt?

      |       |       |
|  | 1. Wie wird oder ist die Lernumgebung gestaltet?

      |       |       |
|  | 1. Wie sieht die Klassenzusammensetzung aus?

      |       |       |
|  | 1. Wer beschafft welche Materialien?

      |       |       |
|  | 1. Wer ist für welchen Schüler\*innen hauptverantwortlicher Ansprechpartner?

      |       |       |
|  | 1. Wer ist federführend für welche Elterngespräche zuständig?

      |       |       |
|  | 1. Welche "Helferkonferenzen" gibt es?

      |       |       |
|  | 1. Wie kommen wir zu einer gemeinsamen Förderplanung?

      |       |       |
|  | 1. Wie ist die Krankheitsvertretung geregelt? (Pausenaufsicht? GLK?) siehe auch Ebene Schulleitung

      |       |       |
|  | 1. Wie wird die Dokumentation sichergestellt (Protokolle, Förderplanung, Elterngespräche, Vereinbarungen, …)

      |       |       |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Gemeinsamer Unterricht** |
|  |  |  |  |
|  | **Vereinbarungen** | Verantwortlich | WVDatum |
|  | 1. Welchen pädagogischen Grundkonsens haben wir?

      |       |       |
|  | 1. Welche Rituale werden wir in den gemeinsamen Unterricht einbeziehen? (Morgenkreis, Klassenrat, Feste,..)

      |       |       |
|  | 1. Welche Methoden sind schon eingeführt und eignen sich für den gemeinsamen Unterricht?

      |       |       |
|  | 1. Welche Methoden wollen wir einführen (Wochenplan, Tagesplan, Portfolio, Werkstattunterricht,…)?

      |       |       |
|  | 1. Welche Unterrichtsformen wollen wir einsetzen (entdeckendes Lernen, individuelles Lernen, projektorientiertes Lernen, Lehrgänge, …)?

      |       |       |
|  | 1. Welche Arbeitsmaterialen werden wir verwenden?

      |       |       |
|  | 1. Welche Aufgabe übernimmt jeder im Gemeinsamen Unterricht?

      |       |       |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Ebene Eltern** |
|  |  |  |  |
|  | **Vereinbarungen** | Verantwortlich | WVDatum |
|  | 1. Wie lernen die Kinder und Jugendlichen mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot und ihre Eltern die Schule kennen?

      |       |       |
|  | 1. Wie gestalten wir einen Elternabend? (Wer ist verantwortlich? / Wer lädt ein? / Wer plant inhaltlich/zeitlich?)

      |       |       |
|  | 1. Wie gehen wir mit "Elternängsten" um?

      |       |       |
|  | 1. In welcher Form bekommen die Eltern Gelegenheit den gemeinsamen Unterricht kennenzulernen?

      |       |       |
|  | 1. Wie wird der Informationsfluss in den Gremien/Klassen sichergestellt?

      |       |       |
|  | 1. Gibt es ein verbindliches Beratungskonzept zu Abläufen bei Übergängen?

      |       |       |
|  | 1. Wie wird Leistungsbewertung transparent gemacht?

      |       |       |
|  | 1. Bekommen Eltern Hilfe bei der Beantragung?Wie werden Sie im Hinblick auf weitere Unterstützungssysteme begleitet?

      |       |       |
|  | 1. Wie ist die Gremienarbeit geregelt?

      |       |       |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Ebene außerschulische Partner** |
|  |  |  |  |
|  | **Vereinbarungen** | Verantwortlich | WVDatum |
|  | 1. Wie gewinnen wir außerschulische Partner?

      |       |       |
|  | 1. Wer klärt die Zusammenarbeit mit den Vereinen oder den ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen?

      |       |       |
|  | 1. Wie werden außerschulische Partner begleitet? (Bsp. Ganztagesbetreuung/Schulbegleitung)

      |       |       |
|  | 1. Wie können passgenaue Ganztagesangebote entwickelt werden? (Mittagessen/Unterricht/Aufsicht/Räume/Organisation…)

      |       |       |
|  | 1. Wie ist die Kommunikation zwischen den Partnern geregelt? (ritualisierte Termine/ Jahresplan)

      |       |       |
|  | 1. Wie werden Unterstützersysteme angesprochen und organisiert? (Schulbegleitung / Pflege/ …)

      |       |       |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Zusammenarbeit von SBBZ mit verschiedenen Förderschwerpunkten / Vernetzung von Sonderpädagog\*innen in der Klasse/Gruppe bzw. an einer Schule** |
|  |  |  |  |
|  | **Vereinbarungen** | Verantwortlich | WVDatum |
|  | 1. Wie erreichen wir eine fachrichtungsübergreifende Vernetzung der Sonderpädagog\*innen an der Schule/ggf. in der Klasse?

      |       |       |
|  | 1. Wer entwickelt das gemeinsame Konzept für die Schule/Klasse?

      |       |       |
|  | 1. Wer ist für welche Schüler\*innen federführend zuständig und mit welchem zeitlichen Umfang?

      |       |       |
|  | 1. Welche Sonderpädagog\*innen gehören zum Team?

      |       |       |
|  | 1. Gibt es eine feste Teamstruktur?

      |       |       |
|  | 1. Wer gehört noch zum Team? (Schulsozialarbeit, weitere Partner\*innen...) Und mit welchem zeitlichen Umfang?

      |       |       |
|  | 1. Wie können feste Teamzeiten ermöglicht werden?

      |       |       |
|  | 1. Wie kann der Teamentwicklungsprozess begleitet und unterstützt werden?

      |       |       |
|  | 1. Wer nimmt an welchen Konferenzen teil (GLK, SK...)? Wie sind Sonderpädagog\*innen an ihrer Stammschule rückgekoppelt? Wie sind sie in der allgemeinen Schule eingebunden?

      |       |       |
|  | 1. Wie wird gewährleistet, dass sich "fachfremde" Sonder-pädagog\*innen Hilfe holen können?

      |       |       |
|  | 1. Wie und wo können sich Sonderpädagog\*innen fachlich austauschen und weiterbilden?

      |       |       |

**Beteiligte Schulen und Partner**

|  |  |
| --- | --- |
| **Allgemeine Schule Anschrift** | **SBBZ Anschrift**  |
|       |       |
| Datum/Unterschrift | Datum/Unterschrift |

|  |  |
| --- | --- |
| **SBBZ Anschrift** | **SBBZ Anschrift** |
|       |       |
| Datum/Unterschrift | Datum/Unterschrift |

|  |  |
| --- | --- |
| **Weitere Partner** | **Weitere Partner** |
|       |       |
| Datum/Unterschrift | Datum/Unterschrift |

|  |  |
| --- | --- |
| **Weitere Partner** | **Weitere Partner** |
|       |       |
| Datum/Unterschrift | Datum/Unterschrift |